

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Inserionsgebühr 8 kr. per Zeile.

Fürstenthum Albanien unter dem Hause Savoyen.

Marburg, 6. Mai.

Die Albaner streben, sich von der Türkei zu befreien und ein selbständiges Fürstenthum zu errichten. Und eine rührige Partei wirkt mit Geld und gutem Wort, daß ein Prinz aus dem Hause Savoyen auf den neuen Thron berufen werde.

Die Nachrichten über die Thätigkeit italienischer Sendlinge in Albanien wurden von Seiten unseres Auswärtigen Amtes nicht beachtet, denn wir hörten von keinem Schritte des Botschafters am römischen Hofe und hörten bloß von Versuchen, in Naecien und auf dem Wege nach Salonichi Stimmung zu machen für Oesterreich Ungarn. Heute überrascht wohl die Kunde vom sabböthlichen Geschehe der Adria und von den benachbarten Albanierbergen; aber die diplomatischen Gegenmittel, zu welchen jetzt noch vielleicht gegriffen wird, dürften ihre Wirkung versagen und mag das bekannte „zu spät“ wieder einmal verhängnißvoll werden.

Die Türkei geht in Trümmer. Die drei Millionen Albanier sind entschlossen, aus diesem Krach ihr „Waterland“ zu retten. Die einzige Großmacht, an die sie sich wenden können und wollen, ist das benachbarte Italien — jenes Italien, wo in der Demanenzzeit tausende von flüchtigen Albanern eine zweite Heimat gefunden, wo die innigsten Beziehungen mit den Bergstämmen gepflegt werden.

Die Stellung der Mächte zur albanischen Frage ist derart, daß Oesterreich-Ungarn nur auf die papierene Hilfe Bismarcks rechnen könnte und auf die Zustimmung Rußlands wenn die heilige Allianz schon in bindendster Form — und um welchen Preis! — erneuert worden.

Der Hinweis auf Dalmatien, die Besetzung Bosniens, der Herzegowina und eines Theiles

von Nascien, die Pläne der Reichsmehrpartei, die „Ehre und die Würde“ der Großmacht, die Gegnerschaft Oesterreich-Ungarns und Italiens gestatten uns, zehn gegen eins zu wetten, daß auch diese Thronandidatur zum Kriege führt. Franz Westhaller.

Zur Geschichte des Tages.

Der Fortschrittsklub will bezüglich der Sprachenfrage die Regierung bestimmen, den Verordnungsweg zu verlassen und den Weg der Gesetzgebung zu betreten. Das Schicksal dieses Antrages läßt sich voraussagen; aber dennoch muß er gestellt werden: das Wesen und die Würde der Gesetzgebung und die Parteipflicht gebieten es.

Die Aufnahme, welche die Ueberbringer der Glückwünsche von Wien und Berlin zu Petersburg gefunden, ist ein günstiges Vorzeichen für die Erneuerung des Drei-Kaiser-Bundes. Diese Erneuerung wird sich um so fester vollziehen, je mehr sich der Westen Europas um das Banner der Freiheit scharft. Das offizielle Oesterreich-Ungarn hat keine Wahl mehr.

Bismarck zieht es vor, die Mitglieder des Reichstages nach freier Wahl zu einem Kneipabend einzuladen, anstatt in der Vertretung zu erscheinen. Dreihundert Bedeckte, welche es diesmal gibt, sind eine beweiskräftige Zahl und läßt sich bei gehobener Stimmung die schönste Eintracht erzielen.

Nach einem Schwallen von Zweideutigkeit und Verlogenheit entschließt die Pforte sich zu einer offenen Erklärung: sie will die Truppen, welche das an Montenegro abgetretene Gebiet geräumt, nicht wieder zurücksenden, um dasselbe ordnungsmäßig zu übergeben und scheut sich, die Albanier zu bekämpfen.

Vermischte Nachrichten.

(Schwindel mit Heilmitteln.) Der

Orts-Gesundheitsrath von Karlsruhe warnt vor den „weltberühmten Brustkaramellen“ der Maria Veno von Donat in Paris, welche sehr theuer verkauft werden und doch nur aus einem Absatz von Zucker, Sibirisch und Süßholz bestehen.

(Post-Sparkasse.) Die Handelskammer in Pest hat beschlossen, in einer Eingabe an die Regierung die Errichtung von Post-Sparkassen zu befürworten.

(Pfründner und Anatomen.) Der Gemeinderath von Wien hat das Begehren abgewiesen, die Leichen der Pfründner der Anatomie zu wissenschaftlichen Zwecken zu übergeben.

„Mehrere Pfründner“ haben nun, wie die „Medizinische Wochenschrift“ mittheilt, an die medizinische Fakultät nachstehendes Schreiben gerichtet:

„Sie verlangen von uns armen Pfründnern die Leiber nach unserm Tode durch unser löbliches Bürgermeisteramt ausgeliefert, um an uns Studien zu machen und das Versorgungshaus zu einer Wafenmeisterei zu stampeln.“

Ist es nicht genug, daß wir unsere alten Tage mit traurigen Erinnerungen verleben, sollen wir auch noch das Bewußtsein haben, daß wir nur erhalten werden, um Material für den Seirtisch zu haben; da würde wohl so Mancher das Betteln vorziehen.

Studiren Sie doch unsere Verhältnisse, wenn Sie schon für uns Interessen haben, lehren Sie diese, und Sie werden Ursache finden, woran die traurigen Zustände bei uns schuld sind. Sie werden finden, daß arbeitsame Geschäftsleute ohne Erbarmen durch den Fiskus zu Bettlern gemacht wurden, wo wegen eines Bagatells von Steuerrückstand das letzte Stück gepfändet und die Familie zu Grunde gerichtet wurde; und diese Familienväter und Mütter sollen nichts Anders verdienen, als nach dem Tode noch wegen ihrer Armuth zerstückelt zu werden, und was hätten Sie da für ein Material an den abgekehrten Gestalten?

Wenden Sie sich doch lieber an den maß-

Feuilleton.

Im Morgenroth.

Von Herman Schmid.

(Fortsetzung.)

Als es zu Ende war, wogte das Volk aus der Kirche. Durch seine Reihen führte der Beichtvater die neuen Nonnen bis an die Klosterpforte, wo ihre Auserwählten und Angehörigen warteten, um ihnen das letzte Lebenswohl zu sagen. Meister Borzaga sprach kein Wort, er schüttelte nur der neuen Klosterjungfrau Magdalena die ebenfalls wortlos dargebotene Hand. Hinter ihm hatte sich Beppo verborgen und bedeckte sein glühendes Angesicht mit einem Tuche.

Die vierfachen Thüren der Klosterpforte waren offen und in dem Halbdunkel des anstößenden Ganges stand die Aebtissin, mit dem Konvente die neuen Ankömmlinge erwartend. Bis an die Schwelle drängte zu beiden Seiten das Volk und hauchte nach den Händen oder Gewändern der Novizinnen, um sich durch Berührung der Goldgewichte des Segens theilhaftig zu machen. Dort am Eingange kniete der greise Borettopilger. „Nehmet das von mir, fromme Jungfrau“, sagte er andächtig und

drückte ihr ein kleines Blatt mit dem Marienbilde in die Hand. Schwester Magdalena erbehte bei dem Tone dieser Stimme; ihr Auge fiel auf den Alten und ein unterdrückter Schrei erklang auf ihren Lippen — aus dem greisen Antlitz hatten ihr die Augen eines Freundes entgegengeblickt, der es im Vertrauen auf seine Schauspielkunst gewagt hatte, in dieser Vertelldung die Stadt noch einmal zu betreten, seinen Vater und Vori zu besuchen und sich zugleich selbst zu überzeugen, daß jeder fernere Gedanke irdischen Hoffens vergebens war.

Am Abend saß Kurfürst Maximilian Joseph in seinem Gemache am Fenster, welches die Aussicht über die Stadtmauer, die dort angelegten prachtvollen Gärten bis an die Fjar und die hinter ihr aufsteigende kleine Hügelreihe öffnete. Er blickte in den Widerschein des Sonnenunterganges hinaus und hielt die Gambe zwischen den Knien, ein violonzellartiges Instrument, das er sehr liebte und meisterlich zu spielen verstand. Er phantasirte in weichen melodischen Gängen und bemerkte darüber gar nicht, daß draußen der letzte Schein des Tages erloschen, und der Kammerdiener schon mehrmals in das dunkle Gemach gekommen war, als wenn er fragen wollte, ob die Lichter noch nicht angezündet werden sollten. Als er endlich zu spielen aufhörte, und der Diener mit den

Leuchtern eintrat, legte er das Instrument sorgfältig in seinen weichgepolsterten Behälter und betrachtete es mit freudigen Blicken, wie man beim Abschied die Hand eines vertrauten Freundes festhält, um ihn noch länger um sich zu haben. „Wie spät ist es?“ fragte er dann, „Ist Jemand im Vorzimmer zur Abendaudienz?“

„Der Herr Oberhofmeister Graf Preysing“, war die Antwort, „mit dem französischen Gelehrten, den Durchlaucht herbekommen haben!“

„Ah, der Astronom Cassini! Ganz recht!“ erwiderte der Kurfürst, „Laß die Herren eintreten! — Nun Herr Abbe“ fuhr er fort, als Cassini mit Preysing eingetreten war und sich mit graziossem Anstande vor ihm verbeugte, „Sie wollen uns wieder verlassen, wie ich höre . . . Sie sind also mit Ihren Messungen und Berechnungen bereits zu Ende?“

„Das nicht, Durchlaucht“, entgegnete der geschmeidige Franzose, „mein Auftrag besteht darin, vom astronomischen Observatorium in Paris aus eine Perpendikularlinie zu ziehen und zu messen, welche als Grundlage gemeinsamer Beobachtungen dienen soll. Das ist ein Werk für Jahre, aber ich lehre vorläufig nach Paris zurück, um das Ergebnis meiner bisherigen Arbeiten vorzulegen . . .“

„So soll es mich freuen, Ihnen vielleicht später wieder zu begegnen und Ihr Werk im

gebenden Ort, daß Ihnen aus den Klöstern die Rabaver geliefert werden, wo sich starke Personen dem Müßiggange widmen und gut gemästete Rabaver liefern können.

Oder führen Sie schmerzlose angenehme Gifte in den Handel ein, daß sie Jeder kaufen kann, und es wird Mancher lieber in Ihre Hände fallen, als Pfründner zu werden; es wird Ihnen an Objekten nicht fehlen, wenn Sie diese ausgeliefert bekommen."

(Sträflinge in Oesterreich.) Die statistische Uebersicht der österreichischen Strafanstalten für 1878 unterscheidet sich von den gleichartigen Publikationen der früheren Jahre dadurch, daß in derselben zum ersten Male die persönlichen Verhältnisse der während des Jahres eingelieferten und aus denselben nach Abbüßung der Strafe entlassenen rückfälligen Verbrecher besonders dargestellt sind. Die Sträflingszahl betrug im Jahre 1878 14 559 Männer, 2507 Weiber, zusammen 17.066 Köpfe; gegen 1877 um 351 Individuen mehr. Die Gesamtzahl der Sträflinge betrug in der Strafanstalt Stein 1713, Göllesdorf 845, Garsten 1169, Suben 545, Prag 1961, Karlhaus 899, Pilsen 437, Märau 1494, Wisnicz 512, Lemberg 1846, Karlau 1028, Laibach 529, Capo d'Istria 1109, Gradisca 472; in den Weiber-Strafanstalten: Neudorf 580, Rzepy 634, Walachisch-Meseritsch 373, Lemberg 470, Bißbaum 294, Schwaz 156. Einzelhaft wurde bei 1483 Individuen angewendet. Auf die Altersklassen von 14 bis 16 Jahren entfielen bei den männlichen Sträflingen 0.90 Prozent, 16 bis 20 Jahren 9.78 Prozent, 20 bis 30 Jahren 40.50 Prozent, 30 bis 40 Jahren 27.52 Prozent, 40 bis 50 Jahren 12.76 Prozent, 50 bis 60 Jahren 6.27 Prozent, von mehr als 60 Jahren 2.27 Prozent. Bei den weiblichen Sträflingen war dieses Verhältnis nach denselben Altersklassen 0.35, 0.31, 3.48, 26.62, 17.31, 8.48 und 3.07 Prozent. — Der Nationalität nach waren in sämtlichen Männer-Strafanstalten: Deutsche 46.58 Prozent, Nordslaven 37.39 Prozent, Südslaven 10.42 Prozent, Magyaren 0.81 Prozent, Italiener 4.24 Prozent, andere Stammesgenossen 0.56. Bei den weiblichen Sträflingen war das Nationalitäts-Verhältnis folgendes: Deutsche 40.75 Prozent, Nordslaven 51 Prozent, Südslaven 5.18 Prozent, Magyaren 0.58 Prozent, Italiener 2 Prozent, andere Stammesgenossen 0.47 Prozent. — Der Konfession nach waren bei Männern und Weibern: Römisch-Katholiken 87.50, respektive 91.55 Prozent, Griechisch-Katholiken 4.41 respektive 4 Prozent, Griechisch-Orientalische 2.20, respektive 0.82 Prozent, Evangelische 1.58, respektive 1.76 Prozent, Israeliten 4.20, respektive 1.87 Prozent, andere Glaubensgenossen 0.11 Prozent.

(Weinbau. Gegen die Reblaus.) Leopold

Ritter v. Gröller empfiehlt im „Praktischen Landwirth“ als sicheres Mittel gegen die Reblaus „Gaskalk-Staub auf die Wurzeln der Weinstöcke oder in der Nähe derselben gestreut."

Marburger Berichte.

(Feuerwehr.) Die Feuerwehr zu Sauerbrunn, in diesem Winter gegründet, zählt bereits hundert Mitglieder.

(Spielfelder Murbrücke.) Diese Brücke, Ende Februar durch den Eisgang zerstört, ist wieder hergestellt und für den Verkehr eröffnet worden.

(Zigeuner.) Beim Gemeindevorsteher Johann Schmidt in St. Johann, Gerichtsbezirk Arnfels, haben die Zigeuner die Mauer des Wohnhauses untergraben, den Fußboden eines unbewohnten Zimmers durchbrochen und Kleider, Wäsche, Jagdgewehre und Silbergeld gestohlen.

(Gauersorge für einen guten Tropfen.) Zu St. Peter bei Marburg wurde der Keller des Grundbesizers Schunko von Rötisch erbrochen; die Thäter nahmen zwei Eimer Wein und einige Maß Branntwein und schrieben mit Kreide auf die Thüre: „Herr Schunko! Stellen Sie ein anderesmal einen „Zug“ in den Keller, damit beim Heraus-schlagen des Zapfens der gute Wein nicht wieder verschüttet wird."

(Brandstiftung.) In der Witzerei des Notariatskandidaten M. Lorber zu Jerusalem, Gerichtsbezirk Friedau, entstand kürzlich ein Brand und wurden das Wohnhaus, das Pressgebäude und der Stall eingekäschert. Dieses Feuer soll gelegt worden sein.

(Durch's Strohdach.) Bei der Grundbesizerin Elisabeth Marko in Unter-Rötisch haben mehrere Strolche das Strohdach des Wohnhauses abgedeckt, die Latzen durchgefäht und auf dem Dachboden Brod, sowie Rauchfleisch entwendet. Mit dieser Deute noch nicht zufrieden, stiegen die Thäter in den unteren Theil des Hauses, erbrachen ein unbewohntes Zimmer und stahlen Kleider und Speck.

(Im Hauseich.) Bei St. Georgen ist das zweijährige Töchterlein der Eheleute Sinko, von den Eltern ohne Aufsicht gelassen, in den Hauseich gestürzt und ertrunken.

(Cillier Sparkasse.) Seit 1. d. M. werden von der Cillier Sparkasse die neuen Einlagen mit 4 1/2 % verzinst.

(Steuer-schraube.) Auf Begehren der Finanzprokurator gelangt morgen bei dem Bezirksgerichte Sonobitz die Bestizung der Eheleute Franz und Anna Zwidel in Weitenstein zur dritten zwangsweisen Versteigerung. Diese Bestizung ist gerichtlich auf 7105 fl. geschätzt worden und wird nun auch unter dem er-

wähnten Preise, jedoch nicht unter dem Betrage von 500 fl. veräußert!

Legte Post.

Die Regierung will die Interpellation wegen der Verordnung über die Amtssprachen erst nach Erledigung des Voranschlages beantworten.

Dem ungarischen Reichstag soll ein Gesetzentwurf, betreffend den Ausbau der Linie Novi-Sissek-Karlstadt vorgelegt werden.

Der Deutsche Reichstag hat die Verlängerung des Sozialistengesetzes genehmigt.

Serbien beabsichtigt, wegen der Ereignisse in Albanien Truppen an der türkischen Grenze aufzustellen.

Rußland ist zum Kriege mit China entschlossen.

Mitglieder des Stadtverschönerungs-Vereines pro 1880,

nebst Bestätigung des einzelnen Betrages.

(V. Verzeichniß.)

Ungeannt	fl.	1
Mehrere Studenten	"	10
Herr Birnstam sen.	"	10
" Lobenwein	"	2
" Ungeannt	"	1
" Ferd. Pacherneq	"	2
" Schlesinger	"	3
" Baron Teuchert	"	2
" Zwetler	"	2
" Braun, Major	"	2
" Ritter v. Braun, Major	"	2
" Wolfinger	"	2
" Kurnig	"	3
" Dr. Gertscher, Bezirksrichter	"	2
" Dr. Jovitch, Adjunkt	"	2
" Ungeannt	"	7

Vom Büchertisch.

Ein Buch für Schneider.

Die Neuzeit, die mit ihren Ansprüchen nicht lügt, stellt auch an den Kleidermacher, an seine Intelligenz, an seine Fachkenntniß, an seinen Schönheitssinn, an seine kommerzielle Schulung keine geringen Anforderungen. Sein Gewerbe ist zu einer großen Industrie erwachsen, welche weitreichende Handelsbeziehungen unterhält.

Diesem Umstande Rechnung tragend, hat die Wiener Handels- und Gewerbekammer die Herausgabe eines wahrhaft mustergiltigen „Lehr- und Lesebuches für Männer- und Frauenkleidermacher“ unternommen. Das Buch, dessen aufmerksam Studium in der That einen Kleidermacher im modernen Sinne zu bilden vermag, ist für den Schul- und für den Selbst-

Interesse der Wissenschaft recht weit gediehen zu wissen. Ich habe alle Behörden und Aemter anweisen lassen, Ihnen dabei an Hand zu gehen und das Volk zu veranlassen, daß es Ihnen beistehe . . . ich hoffe doch, daß es geschehen ist?"

„O gewiß!“ antwortete der Abbe. „Die Herren Beamten haben mich überall auf das Zuverlässigste und Freundlichste empfangen . . . aber das Volk, Durchlaucht . . .“

„Nun, das Volk? Sollte es sich Widersehligkeiten erlaubt haben . . .?“

„O, durchaus nicht! Im Geringsten nicht . . . Das Volk . . . ich meine die Bauern und die Bürger in den kleinen Städten, sind ebenfalls sehr bereitwillig gewesen und haben mir alles gegeben und gebracht, was ich zu meinen Arbeiten und Geräthen bedurfte . . . aber . . .“ Er vollendete nicht und zuckte eigenthümlich lachend die Achseln.

„Nun?“ fragte Moz. „Sprechen Sie immer, Herr Abbe; Sie machen mich wirklich neugierig, zu erfahren, was hinter diesem Aber steckt!“

„Das Volk von Ihre Durchlaucht“, fuhr Cassini fort, „ist ein braves Volk, o — ein recht gutes und williges Volk — aber es ist . . . ich weiß nicht wie ich es auf Deutsch ausdrücken

soll . . . ein wenig stark zurückgeblieben . . . un peu bête . . .“

Ueber des Kurfürsten Antlitz flog ein unmuthiger Schatten. „In der That?“ rief er, während Preysing sich unwillig abwandte. „Und wollen uns der Herr Abbe nicht auch mittheilen, woraus Sie diese Eigenschaft unseres Volkes kennen gelernt haben?“

„O, bei meinem Geschäft, Durchlaucht!“ lachte Cassini. „Die guten Leute haben nirgends begreifen können, was ich wollte und that. Wenn ich meine Gerüste baute, meinten sie, sie seien für ein Heiligenbild bestimmt, das darauf gestellt werden sollte und unter meiner Perpendikularlinie stellten sie sich einen ungeheueren Balken vor, der von Paris aus bis zu ihnen reichen und ihre Aecker und Häuser durchbrechen würde. Fast kein Tag verging, wo nicht der Eine oder Andere zu mir kam und mich bat und mir Geld in die Hand drücken wollte, damit ich bewirke, daß der Balken nicht durch sein Eigenthum gehn, sondern sich etwas seitwärts biegen möchte . . .“

„Allerdings“, sagte Moz ernsthaft, „Sie haben Recht, Herr Abbe, — das ist eine bêtise und ich kann nur bedauern, wenn der Aufenthalt in meinem Lande Ihnen dadurch unangenehm wurde . . . Leben Sie wohl und — reisen Sie glücklich . . .“

Etwas verblüfft zog sich der Franzose zurück; Moz aber schritt mit vor Anwillen geröthetem Gesicht im Gemache auf und ab. „Was sagst Du dazu, Preysing?“ rief er, „So weit ist es also mit meinen Baiern, daß man mir ungeschert derlei in's Gesicht schleudern darf? Daß wir uns derlei von einem Ausländer sagen lassen und schamroth werden müssen! Wenn dieser Abbe nach Paris und Versailles kommt, er wird der Held des Tages sein, wenn er seine Bonmots zum Besten giebt von den dummen Baiern! Daß ich ihn nicht daran hindern . . . und was mir das Bitterste ist von Allem — daß ich ihn nicht einmal Lügen strafen kann!“

„Beruhigen sich Durchlaucht“, sagte Preysing gelassen, „es ist nicht so schlimm, als es der Windbeutel von Sternguder gern machen möchte! Wer nicht selbst ein Windbeutel ist, wird ihm auch nicht so gerade hin glauben, und eh' er über ein braves Volk aburtheilt, sich nach andern Gründen umzusehen, als nach den Späßen eines Anekdotenjüngers.“ —

(Fortsetzung folgt.)

unterricht bestimmt, wurde durchaus von bewährten Fachmännern gearbeitet und enthält folgende Abschnitte: „Leibesform und Gewandung“ vom Universitäts-Professor Hofrath Langer — „Kleiderzuschnitt für Herren-Garderobe nach dem Proportional-System“ von F. A. Hofmann — „Das Zuschneiden der Frauenkleider“ vom Gemeinderathe Kreuzig — „Geometrische Formenlehre“ von Professor Bilikus — „Waarenkunde“ von Docenten Dr. Moeller — „Verbreitung der europäischen Kleidung“, eine geographisch statistische Studie von Professor Zehden — „Physik und Chemie in ihrer Bedeutung für das Schneider-Gewerbe“ vom Präparator W. Kalman — „Mechanik“ von Professor Hauptfleisch — „Die Schneider-Nähmaschine“ von A. Kurjel — „Die gewerbliche Buchführung“ von Jakob Scherber, und „Diätetik“ für Bedienstete des „Schneider-Gewerbes“, wieder von Professor Hofrath Langer. Das Werk, welches 798 Seiten stark ist und 38 Tafeln nebst zahlreichen Holzschnitten enthält, kostet, bei der Wiener Handelskammer bezogen, nur 2 fl. 50 kr.

Volksgarten (Villa Langer).

Sonntag den 9. Mai 1880,

Garten-Öffnung,

wobei die

Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **J. Handl** sich produziren wird.

Anfang 1/3 Uhr. Entrée 20 kr. Kinder die Hälfte.

Für Hinterer, Modistinnen u. Damenschneider bietet der

Ausverkauf

der **K. Kruppa'schen Concurssmasse, Graz, Hauptplatz 7**, die günstigste Gelegenheit, **Seiden- & Samtbänder, Seidenfutter, Seiden- & Wollsamme, Weisswaren** etc. parthienweise um einen staunend billigen Preis zu erwerben. (519)

Dank und Anempfehlung.

Indem ich dem hochverehrten P. T. Publikum für das mir vielfach geschenkte Vertrauen und die zahlreichen Aufträge bestens danke, erlaube ich mir, mich auch fernerhin für

Zimmerputz-Arbeiten

zu empfehlen, welche ich zur größten Befriedigung meiner geehrten Kunden auszuführen trachten werde. Ich garantiere für schnelle Bedienung, elegante, dauerhafte und billige Ausführung.

Achtungsvoll **Anton Šibal,**

Zimmerputzer, vorm. Andreas Šibal, Exerzierplatz Nr. 5. (522)

Eine anständige Köchin

mit gutem Lohn wird gesucht. (521)
Anfrage Pfarrhofgasse Nr. 19, ersten Stock.

Ankündigung.

Im städtischen (vormals Kanduth'schen) Hause Nr. 167 alt, 6 neu in der Schillerstraße ist im ersten Stocke eine **Wohnung** mit 3 Zimmern, 1 Küche und Speis nebst Keller- und Dachbodenantheil vom 15. Juli 1880 an zu vergeben. (510)
Anzufragen bei der Stadtkasse am Rathhause.

Ankündigung.

Im städtischen vormals Gasteiger'schen Hause Nr. 20, Schmiederergasse, ist im 1. Stock eine hoffentliche **Wohnung** mit einem Zimmer, Küche und Holzlage, nebst einem Dachboden- und Kellerantheile, dann ein ebenerdiges großes **Magazins-Lokale** zu vergeben. (302)
Anzufragen bei der Stadtkasse am Rathhause.

Keller auf 30 Startin

ist zu vermieten in der Postgasse Nr. 4. (511)

Obstmost mehrere Startin

sind zu verkaufen bei Ferd. Weitzl in der Kärntnervorstadt. (405)

3 Bimmer um 180 fl.

jährlich in der oberen Herrngasse Nr. 38 zu vermieten. (500)

Billiger Ankauf von schönen Gründen.

Am 8. Mai 1880 findet die dritte **exekutive Feilbietung der Seifried-Realität in Oberrothschützen**, Haus Nr. 8, bei St. Leonhard oder 2 Stunden von Murek, am Orte der Realität selbst statt.

Außer Wohnhaus und Wirthschaftsgebäude sind 29 1/2 Joch schöne sonnseitige Gründe, hiervon über 11 Joch Acker und Wiesen, 1 1/2 Joch Weingarten. Gerichtlicher Schätzwert 4620 fl. 1500 fl. Sparkassengeld können liegen bleiben.

Das Schätzungsprotokoll liegt beim k. k. Bezirksgerichte St. Leonhard bei Marburg zur Einsicht auf. (487)

Dank und Anempfehlung.

Der Befertigte spricht seinen hochgeschätzten P. T. Kunden für das ihm bis jetzt geschenkte Vertrauen den herzlichsten Dank aus.

Empfehlte sein Lager von allen Gattungen **Pferdegeschirre, Sättel, Reitzeuge, Peitschen, Herren- und Damen-Koffer, Taschen** u. s. w. zu gefälligen hochgeneigten Abnahme bestens.

Alte Geschirre und Sättel werden gegen neue umgetauscht.

Reparaturen werden billigt berechnet.

477

Achtungsvoll

Anton Prek,

Klemermeister in Marburg.

Gefrorenes

und **Eiskaffee** empfiehlt

A. Reichmeyer, Conditor. (464)

Heu und Grummet, ein Pferd sammt Wagen

sind zu verkaufen bei **Mathias Stanzer** in Brunnendorf. (508)



1000 Gulden

derjenigen Dame,

welche nach Gebrauch meiner

Sommerproffen-Salbe

sowohl die Sommerproffen, wie Leber-, Schwangerschaftslecken und Sommerbrand, überhaupt jede den Teint beeinträchtigende Färbung nicht verloren.

Versende gegen Nachnahme 1 Ziegel 2 fl. 10 kr.

Robert Fischer, Doktor der Chemie,
Wien, I., Johannesgasse Nr. 11. (470)

Darlehen

auf **Stadt- und Landrealitäten** als **Wechseleredit** mit billigem Percentsatz ertheilt **prompt** und unter **coulanten** Bedingungen, das **Commercielle Verkehrs-Bureau** **Graz, Herrngasse 11.** (451)

2 schöne Wohnungen

mit je 1 Zimmer, Küche, Keller- und Gartenantheil zu vermieten **Mühlgasse Nr. 34.** Anfrage beim Eigentümer **Franz Greiner** „zur alten Bierquelle.“ (385)

Man biete dem Glücke die Hand!

400,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allernuecste große Geldverloosung**, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist. (397)

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **45,200 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. **400,000**, speziell aber

1 Gewinn M250,000,	1 Gewinn M12,000,
1 Gewinn M150,000,	24 Gewinne M10,000,
1 Gewinn M100,000,	4 Gewinne M 8000,
1 Gewinn M 60,000,	52 Gewinne M 5000,
1 Gewinn M 50,000,	68 Gewinne M 3000,
2 Gewinne M 40,000,	214 Gewinne M 2000,
2 Gewinne M 30,000,	531 Gewinne M 1000,
5 Gewinn M 25,000,	673 Gewinne M 500,
2 Gewinne M 20,000,	950 Gewinne M 300,
12 Gewinne M 15,000,	25,150 Gewinne M 138,
	etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Bur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6 oder 3 1/2 fl. 1 halbes " " " 1 1/2 " 1 1/4 " 1 viertel " " " 1/2 " 90 kr.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantis und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreichs veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250.000, 225.000, 150.000, 80.000, 60.000, 40.000 u.

Borausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **15. Mai d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Dank- und Wechselgeschäft in Hamburg,

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

Eisenmöbel-Fabrik

von

Reichard & Comp. in Wien

III., Margergasse Nr. 17, neben dem **Sepienbad.**

Da wir die **Commissions-Lager** in den Provinzen sämmtlich eingezogen, weil es häufig vorgekommen, daß unter dem Namen unserer Firma fremdes und geringeres Fabrikat verkauft wurde, so ersuchen wir unsere geehrten Kunden, sich von jetzt ab **directe** an unsere Fabrik in **Wien** wenden zu wollen. (764)

Solidest gearbeitete Möbel für Salon, Zimmer und Gärten sind stets auf Lager und verkaufen von nun an, da die Spesen für die früher gehaltenen Commissions-Lager entfallen, zu **10% Nachlaß vom Preistarif**, welchen auf Verlangen **gratis** und **franco** einsenden.

Photograph

(51)

Heinrich Krappek

in Marburg, Stich's Gartensalon

empfiehlt seine

photographischen Arbeiten.

Einladung zur Betheiligung
an den Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg
garantirten großen Geldlotterie, in welcher

8 Mill. 320,200 Mark
vom 9. Juni 1880 bis 12. November 1880 sicher
gewonnen werden müssen.
Der neue in 7 Klassen eingetheilte Spielplan
enthält unter 875000 Loosen 45,200 Gewinne und
sogar ev.

400,000 Mark

speziell aber

1 Gew. à M 250,000	4 Gew. à M 8000
1 " " à M 150,000	3 " " à M 6000
1 " " à M 100,000	52 " " à M 5000
1 " " à M 60,000	6 " " à M 4000
1 " " à M 50,000	68 " " à M 3000
2 " " à M 40,000	214 " " à M 2000
2 " " à M 30,000	10 " " à M 1500
5 " " à M 25,000	2 " " à M 1200
2 " " à M 20,000	531 " " à M 1000
12 " " à M 15,000	673 " " à M 500
1 " " à M 12,000	950 " " à M 300
24 " " à M 10,000	25150 " " à M 138

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich
festgesetzt.
Für nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen
Geldverloosung kostet:
das ganze Originalloos nur 6 Mark oder fl. 3 1/2
das halbe " " 3 " " 1 1/2
das viertel " " 1 1/2 " " 90 kr.
und werden diese vom Staate garantirten Ori-
ginalloose (keine verbotenen Promessen) gegen Ein-
sendung des Betrages oder Post-Einzahlung
nach den entferntesten Gegenden von mir franco ver-
sandt. Kleine Beträge können auch in Postmarken ein-
gesandt werden.

Das Haus Steindecker hat binnen kurzer Zeit
große Gewinne von Mark 125,000, 80,000 und
viele von 30,000, 20,000, 10,000 u. s. w. an
seine Interessenten ausbezahlt und dadurch viel zum
Glücke zahlreicher Familien beigetragen.

Die Einlagen sind im Verhältniß der großen
Chancen sehr unbedeutend und kann ein Glückversuch
nur empfohlen werden.

Jeder Theilnehmer erhält bei Bestellung den amt-
lichen Plan und nach der Ziehung die offiziellen Ge-
winnlisten.

Die Auszahlung oder Versendung der Gewinne
erfolgt planmäßig und nach Wunsch der glücklichen
Gewinner.

Aufträge beliebe man umgehend und jedenfalls
vor dem 30. d. M. vertrauensvoll zu richten an die
bewährte alte Firma

M. Steindecker, Dammthorstrasse
Bank- & Wechselgeschäft, Hamburg.

P. S. Das Haus Steindecker — als überall
solid und recht bekannt — hat besondere Reklamen
nicht nöthig; es unterbleiben solche daher, worauf
verehrl. Publikum aufmerksam gemacht wird.

Haupttreffer
fl. 40.000 CM.
das ist
fl. 42.000 ö. W. **PALFFY-LOSE**
Nominale fl. 40 CM. = 42 fl. ö. W. Nebentreffer
fl. 4000 CM.,
fl. 2000 etc.

Niederster Treffer fl. 60 CM. = fl. 63 ö. W.

Die gefertigte Wechselstube der Union-Bank verkauft Palffy-Lose zum Tages-
course wie auch auf Lieferung gegen Theilzahlungen.

Auf Lieferung werden solche Lose bis auf Weiteres gegen Anzahlung von
fünf Gulden und gegen Leistung von dreizehn einmonatlichen Einzahlungen (zwoölf
Theilzahlungen à drei Gulden und Restzahlung von sechs Gulden), somit zum Preise
von zusammen 47 Gulden ö. W. für jedes Los verkauft.

256) **Wechselstube der Union-Bank**
Wien, I., Graben 13.

Solche Lieferscheine sind zu haben in Marburg bei der Mar-
burger Escomptebank.

Trunksucht, fogar im
höchsten Stadium, heilt unter Garantie, auch ohne
Vorwissen des Patienten, und ohne der Gesund-
heit zu schaden, der Erfinder **Th. Konefsky**,
Droguist, Berlin, Bernauerstr. 99. Die zweck-
entsprechende Wirksamkeit der von mir erfundenen
Mittel ist von Patienten vor königlich Preussischen
und königlich Bayerischen Kreisgerichten eidlich
bestätigt, und von einem Sanitätsrath geprüft.
Man wende sich deshalb direct an mich und lasse
Nachahmer unbeachtet, da mehrere derselbe sogar
ihren Namen fälschlich und überhaupt Schwin-
del treiben. Amlich beglaubigte, sowie ein-
lich bestätigte Atteste gratis und franco. (501)

Bar Erlangung u. Erhaltung der Gesundheit
hat sich seit jeher bestens bewährt eine

Blutreinigungs-Cur
im Frühjahr,

weil durch eine solche mancher im Körper schlummernde
Keim schwerer Krankheiten aus demselben entfernt wird.
Das ausgezeichnetste u. wirksamste
Mittel hierzu ist

J. Herbabny's
verstärkter

Sarsaparilla-Syrup

J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup
wirkt gelinde auslösend und in hohem Grade Blut-
verbessernd, indem er alle scharfen und krankhaften
Stoffe, die das Blut dick, faserig, zur raschen Circu-
lation untauglich machen, aus demselben entfernt, so-
wie alle verdorbenen und krankhaften Säfte, angehäuf-
ten Schleim und Galle, — die Ursache vieler Krank-
heiten, — auf unschädliche und schmerzlose Weise
aus dem Körper abscheidet.

Seine Wirkung ist deshalb eine ausge-
zeichnete bei Hartleibigkeit, bei Blutandrang
nach dem Kopfe, Dyrensausen, Schwindel,
Kopfschmerzen, bei Sichts- und Hämorrhoidal-
leiden, bei Magenverschleimung, schlechter
Verdauung, Leber- und Milz-Anschwellungen,
erner bei Drüsen-Anschwellungen, böartigen
Flechten, Hautanschlägen u. veralteter Syphilis.

Preis 1 Original-Flasche sammt Bro-
schüre 85 kr., per Post 15 kr. mehr
für Emballage.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
des

J. Herbabny,
Neubau, Kaiserstraße 90, Ecke
der Neustiftgasse.

Depot für Marburg J. Bancalari, Cilli J.
Kupferschmied, Deutschlandsberg Müller's Erben,
Feldbach Jul. König, Pettau Jg. Behralk, Kad-
kersburg C. Andrieu, Graz A. Medwed, Klagen-
furt W. Thurnwald, Laibach C. Birschig. (427)

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-
Etiquette der Adler und
meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge
angewandt gegen jede Art Magenkrankheiten und
Verdauungsstörungen (wie Appetitlosigkeit, Ver-
stopfung etc.), gegen Bluteongestionen und Hä-
morrhoidalalleiden. Besonders Personen zu em-
pfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen.

Fälskate werden gerichtlich verfolgt.
Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö.W.

Franzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der
leidenden Menschheit bei allen inneren und äusse-
ren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten,
Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahn-
schmerz, alte Schänden und offene Wunden, Krebs-
schäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und
Verletzungen jeder Art etc. etc.
In Flaschen s. Gebrauchs-Anweisung 80 kr. ö.W.

Dorsch-Leberthran
von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Dieser Thran ist der einzige, der unter
allen im Handel vorkommenden Sorten zu
ärztlichen Zwecken geeignet ist. (12)

Preis 1 fl. ö.W. pr. Flasche s. Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versandt
bei

A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, Wien
Tuchlauben.

Das P. T. Publikum wird gebeten, aus-
drücklich Moll's Präparate zu verlangen und
nur solche anzunehmen, welche mit meiner
Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Marburg: M. Berdajs und Morio & Co.
Cilli: J. A. Kupferschmied, Ap.

„ Baumbach's Erben, Ap.
Pettau: C. Girod, G. Schwarz, Ap.

Radkersburg. E. C. Andrieu, Ap.

Keiner Reklame, keiner Marktschreierei
bedarf das von mir fabrizirte und seit einem
Jahrhundert durch seine riesigen Erfolge so
rühmlichst bekannte

Heil- und Wundpflaster. (37)

Universalheilmittel gegen jede, selbst ver-
altete Wunde, Knochenfraß, Knochenkrankheiten,
Fistelschäden, Salzfluß, Stropheln, kalten Brand,
Geschwäre aller Art, Wurm am Finger, krebs-
artige Uebel, erfrorene und verbrannte Glieder,
Sicht und rheumatische Schmerzen, sexuelle
Leiden etc. etc.

Preis für eine Schachtel 2 fl., für drei
Schachteln nur 5 fl. öst. W.

Zusendungen erfolgen (nebst genauer Ge-
brauchs-Anweisung) nach geschickener Einsendung
oder gegen Nachnahme des Betrages.

C. A. Metzger, Leipzig.

NB. Obiges Pflaster, seit 1783 Familien-
geheimniß, wurde früher nur in Familie und
Bekanntkreisen verwendet, durch seine riesige,
rasche und sichere Erfolge jedoch seit 1845 der
Öffentlichkeit gegen geringe Vergütung preis-
gegeben. Der Obige.

Der Oesterreichisch-Ungarische

Müller

12 Seite pro Jahr.  Abonnent 3 fl. pro Jahr.

Monatschrift zur Verbreitung nützlicher Kennt-
nisse im Mühlenwesen und ver-
wandten Geschäftszweigen.
Preis pro Jahr 3 fl.

Jeder Müller sollte das Blatt halten
und wird dasselbe jedem Müller, der
seine Adresse einschickt, 3 Monate
lang gratis und franco per Post zu-
gesendet. Man adressire:

Otto Maas
Herausgeber des Oester.-Ungarischen Müller
Wien, Wallfischgasse 10.

Möbel

gegen monatliche Ratenzahlung liefert die Möbelfabrik
von Ignaz Kron, Wien, Stadt, Lugeck Nr. 2.

Illustrirte Preiscurante gratis. (520)

Für Marburg und Umgebung wird ein Vertreter gesucht.